

Projekt Ehrenamtliche Integrationslotsen im Landkreis Harz

# Ein Zusammenspiel

**MIGRATION** Susanne Reinhardt und Michael Reichel begleiten die Integrationslotsen im Landkreis Harz.



Michael Reichel und Susanne Reinhardt von der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt in der Kreisverwaltung.

FOTO: UWE KRAUS

**VON UWE KRAUS**

**WERNIGERODE/MZ** - 81 Jahre alt wird der älteste der 29 ehrenamtliche Integrationslotsen im Landkreis Harz in den kommenden Tagen. Das jüngste Mitglied dieses Freiwilligenteams zählt 35 Lenze. Sie sei als Frau mit Migrationshintergrund „gerade wegen der Sprachkompetenz ein großer Gewinn“, sagt Susanne Reinhardt von der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt in der Kreisverwaltung. Sie begleitet bereits seit Mitte 2016 die Arbeit der Lotsen. Ihr Chef, der Sachgebietsleiter für Integration und Inklusion, Michael Reichel, verweist auf das enge Miteinander der im gesamten Kreisgebiet tätigen Ehrenamtlichen mit seinen hauptamtlichen Sozialarbeitern. „Wir spüren da eine ganz hohe Motivation.“ Rund ein Viertel von ihnen steht ja noch voll im Beruf. Die Frauen und Männer begleiten Migranten zu Terminen auf Ämter und Behörden oder zum Arzt. Dazu kommen Angebote in den Familien. Das erstreckt sich von der Unterstützung beim Homeschooling bis zum gemeinsamen Lesen deutschsprachiger Literatur. „Das reicht bis zum Vermitteln von Regeln und Gepflogenheiten unseres gesellschaftlichen Miteinanders“, fügt

Michael Reichel an. Er wolle nicht idealisieren. „Die Integrationslotsen sollen den Migranten nicht alles abnehmen, sie geben wertvolle Starthilfen, sind dann Wegbegleiter. Das Ziel wäre die Befähigung, irgendwann einen eigenen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der Region zu leisten.“ Dazu gehört das Fördern wie das Fordern. „Im Zusammenspiel mit dem Landkreis und solchen engagierten Trägern wie Caritas und Diakonie oder dem Sozialzentrum Bode machen die Lotsen einen tollen Job“, freut sich Susanne Reinhardt. „Sie sind ja jene, die ganz dicht dran sind. Jeder von ihnen betreut normalerweise zwei Familien und zwei, drei Alleinreisende.“ Die professionelle Ehrenamtlichkeit orientiere sich nicht an Behördenarbeitszeiten. „Viele Lotsen stehen

quasi auf Abruf, wenn Hilfe nötig ist. Manchmal stehen dann halt mal zwei alleinreisende Jugendliche da und brauchen Unterstützung“, erzählt Susanne Reinhardt aus dem Alltag.

Das Sozialamt „pflegt“ seine Integrationslotsen. „Sie bekommen Supervision, werden in Kooperation mit Jugend- und Gesundheitsamt, mit kommunaler Beschäftigungsagentur und Ausländerbehörde stets auf dem neuesten Stand der Gesetze gehalten“, erläutert Sachgebietsleiter Reichel. „Es gibt Rückschläge. Wir erleben knüppelharte Fälle, traumatisierte Flüchtlinge und Menschen mit Suchtproblemen. Viele Migranten bringen unglaubliche Lebens- und Leidensgeschichten mit. Das führt die Helfer bis an die Grenzen der eigenen Psyche. Darum greifen wir als Profis, ob Fallmanager oder Sozialarbeiter, dort sofort ein, auch um unsere engagierten Lotsen zu schützen.“

Landrat Thomas Balcerowski (CDU) würdigte dieser Tage, als er den 29 ehrenamtlichen Integrationslotsen ihre Berufungsurkunden zukommen ließ, coronabedingt musste er auf eine öffentliche Übergabe verzichten, deren bisheriges Engagement und „die Hingabe, mit der sie diese bedeutende Aufgabe ausüben.“

„Viele Lotsen stehen quasi auf Abruf, wenn Hilfe nötig ist.“

**Susanne Reinhardt**  
Koordinierungsstelle Migration

Gefördert durch:

Quelle: *Mitteldeutsche Zeitung*, 18.02.2021